

Die Radiopredigten

Auf Radio SRF 2 Kultur und Radio SRF Musikwelle gehört, zur Ergänzung notiert.
Es gilt das gesprochene Wort

Volker Eschmann, römisch-katholisch

26. Juli 2020

Einen Wunsch frei haben

1. Könige 3, 5.7-12

Liebe Hörerinnen und Hörer

Hin und wieder gehe ich auf eine Reise. Ich setze mich dann an meinen Computer und surfe im Internet von einer Seite zur nächsten. Und manchmal entdecke ich dabei richtig spannende Dinge. Kürzlich war es wieder soweit. Ich war digital unterwegs und landete auf einer Webseite mit dem Namen «Gutefrage.net». Menschen haben dort die Möglichkeit, eine Frage ins Netz zu stellen. Und wenn sie Glück haben, findet sich jemand, der eine gute Antwort hat. Bei einer Frage blieb ich hängen: «Was würdest Du Dir wünschen, wenn du einen Wunsch frei hättest?» Die Antworten auf diese Frage waren zahlreich und sehr unterschiedlich. Vielleicht waren nicht alle Antworten so ganz ernst gemeint. Aber im Grossen und Ganzen hatte ich den Eindruck, dass hier Menschen ihre grössten Wünsche äussern.

«Was würdest Du Dir wünschen, wenn du einen Wunsch frei hättest?» Einige wünschten sich Geld oder ein Haus oder ein Auto oder andere materielle Dinge. Wieder andere wünschten sich Gesundheit und Zufriedenheit. «Ich wünsche mir eine Arbeitsstelle...», konnte man dort lesen. Oder auch: «Ich wünsche mir eine Familie.» «Ich wünsche mir, dass meine Familie wieder zueinander findet.» «Ich wünsche mir Frieden für die ganze Welt.» «Ich will einfach nur meine verstorbene Freundin noch einmal sehen.» Und ganz viele Wünsche mehr.

Einer der Wünsche hat mich ganz besonders berührt. Eine Person schrieb: «Mir fällt kein besserer Wunsch ein, als der, den Salomon geäussert hat.» Darauf folgte ein Link, der mich zu einer Bibelstelle im Alten Testament führte. Und dort, im dritten Kapitel des ersten Buchs der Könige las ich, wie Gott dem jungen König Salomon im Traum erscheint und ihn auffordert, eine Bitte auszusprechen, die er – Gott - ihm dann gewähren wolle. Salomon

dankt Gott für das, was er ihm schon geschenkt hat und dafür, dass er seinem Vater David auf den Thron folgen konnte. Dann jedoch gesteht Salomon seine Hilflosigkeit: *Doch ich bin noch sehr jung und weiss nicht aus noch ein. Verleih deinem Knecht ein hörendes Herz, damit er dein Volk zu regieren und das Gute vom Bösen zu unterscheiden versteht.* Und Gott antwortete dem jungen König: *Weil du gerade diese Bitte ausgesprochen hast und nicht um ein langes Leben, Reichtum oder den Tod deiner Feinde, sondern um Einsicht gebeten hast, um auf das Recht zu hören, werde ich deine Bitte erfüllen.*

Verleih mir ein hörendes Herz, damit ich regieren und das Gute vom Bösen unterscheiden kann.

Liebe Hörerinnen und Hörer. Ich versuche mich hineinzufühlen in diesen jungen König. Er war nicht unangefochten zu seiner Zeit. Dieser junge Mann hatte einflussreiche Gegner. Und diese Gegner warteten nur darauf, dass er sich eine Blöße gab. Angesichts dieser Situation konnte er es sich eigentlich nicht leisten, Schwäche zu zeigen oder gar einzugestehen, dass er mit seiner Situation überfordert ist. Wie naheliegend wäre es da gewesen, wenn er sich von Gott gewünscht hätte, dass er ihm hilft, seine Position zu festigen, indem er seine Gegner schwächt. Aber nein, kein Wort davon. Das, was er sich wünscht und auch erhält, ist das, was im Text «ein hörendes Herz» genannt wird.

Da schwingen für mich zwei Aspekte mit: Zum einen ist ein hörendes Herz, das, was ihm hilft, Gutes von Bösem zu unterscheiden. Also so etwas wie ein Wertemassstab, an dem er sich ausrichten kann. Ein Wertemassstab, der sich aus der Botschaft Gottes nährt. Wenn Salomon in diesem Sinne um ein hörendes Herz bittet, dann ist sein grösster Wunsch, dass er in dem was er tut, Gott und seine Botschaft nicht vergisst. «Nur mit dir, Gott an meiner Seite bin ich fähig, diese Aufgabe zu bewältigen.»

Der zweite Aspekt, der bei dem Begriff vom hörenden Herzen bei mir mitschwingt, ist die Bereitschaft, genau hinzuhören zu können. Zu hören, was Menschen im Innersten bewegt. Es ist der Wunsch, Menschen wirklich gerecht zu werden, mit dem, was sie gebrauchen. Er will nicht regieren, um seine persönlichen Ziele zu erreichen. Er möchte ganz im Interesse der Menschen handeln. Damit er das kann, will er die Menschen so wahrnehmen, wie sie sind und mit all dem, was sie bewegt. Eben: mit einem hörenden Herzen.

Vielleicht lässt sich der Wunsch des jungen Salomon so zusammenfassen: Herr, sei du bei mir mit deinem Wort, mit deinen Weisungen und deiner

Botschaft, und leite mich, wenn ich Verantwortung übernehme. Und schenke mir die Fähigkeit, wahrzunehmen, was Menschen wirklich bewegt. Liebe Hörerinnen und Hörer. Salomon stellt sich vor Gott, so wie er sich fühlt: schwach und überfordert. Mit diesem Gefühl bittet er um den Beistand Gottes für seine Aufgabe – gleichzeitig bittet er damit aber auch um den Beistand Gottes für die Menschen, denen er als König begegnet.

Je länger ich über den Wunsch Salomons nachdenke, umso mehr wünsche ich mir, dass etwas mehr von der Grundhaltung dieses Mannes in den Menschen wirkt, die in unserer Gesellschaft Verantwortung tragen. Ich wünsche mir in diesen Positionen Menschen, die sich auch ihrer Schwäche bewusst sind. Ich wünsche mir, das Bewusstsein, dass wir als Menschen Grenzen haben. Damit meine ich die Einsicht, dass wir Menschen nicht allmächtig sind. Wir stehen nicht über der Schöpfung, wir sind ein Teil der Schöpfung. Ich wünsche mir Verantwortungsträger und Politiker, Frauen und Männer, die zum Wohl aller Menschen handeln, und sich bei ihren Entscheidungen von dem leiten lassen, was die Menschen wirklich bewegt. Ich wünsche mir an den Schaltstellen der Macht keine Menschen, die mir erzählen, dass es für uns Menschen keine Grenzen gibt, und dass wir auf Erden tun und lassen können, was wir wollen. Ich wünsche mir keine Entscheidungsträger, die so handeln, als ob der eine Mensch wertvoller sei, als der andere. Ich wünsche mir viel mehr Frauen und Männer, die bereit sind, zuerst ihren Mitmenschen im salomonischen Sinne zu begegnen, hinzuhören und dann erst zu handeln. Und ich wünsche auch mir, dass ich selber immer mehr zu einem solchen Menschen werde.

Liebe Hörerinnen und Hörer. Wie reagiert eigentlich Gott auf den Wunsch des Königs? Salomon, der sich ein verständiges und hörendes Herz wünscht, erhält von Gott die Zusage, dass er zu ihm sprechen und ihm beistehen will. Salomon erhält diese Zusage nicht, weil er etwas Besonderes leistet, sondern weil er sich bewusst ist, dass er nur begrenzt Macht besitzt. Und dass er den Beistand Gottes benötigt. Ich denke, dass diese Zusage das grösste Geschenk ist, was Salomon von Gott erhalten hat. Er hat aus der Zusage Gottes den Mut gewonnen, die ihm übertragene Verantwortung zu übernehmen. Und letztlich auch in dieser Aufgabe zu bestehen.

Diese Botschaft des Textes macht mich froh. Das, was für Salomon gilt, ist nämlich uns allen zugesagt: Mein Leben erhält seinen Wert nicht durch das, was ich leiste. Es erhält seinen Wert durch das, was Gott mir zusagt und mir schenkt. Selbst dann, wenn ich falle, kann ich vor Gott nicht durchfallen. Ich bin sein geachtetes und geliebtes Geschöpf.

«Was würdest du dir wünschen, wenn du einen Wunsch frei hättest?» Eine Frage auf einer Webseite im Internet. Wenn ich es recht bedenke, dann möchte ich mich der Person anschliessen, die auf diese Frage geantwortet hat, dass sie keinen besseren Wunsch kennt als den Wunsch Salomons, den Wunsch nach einem «hörenden Herzen».

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen Sonntag.

Volker Eschmann
Waldstrasse 45, 6015 Luzern
volker.eschmann@radiopredigt.ch

Auf Radio SRF 2 Kultur und auf Radio SRF Musikwelle um 10.00 Uhr (kath.) und um 10.15 Uhr (ref.)

ISSN 1420-0155, Herausgeber: Katholisches Medienzentrum, Reformierte Medien. Jahresabo per Kalenderjahr zu Fr. 45.-- als PDF-Datei. Einzel-Expl. im Kopie-Verfahren für Fr. 3.-- über Radiopredigt, Postfach 1914, 4001 Basel. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdruckes, jegliche Reproduktion sowie Übersetzungen bleiben vorbehalten. Bestellungen und Elektron. Versand: Radiopredigt c/o Reformierte Medien, Pfingstweidstrasse 10, 8005 Zürich, mail: abo@radiopredigt.ch Produktion: Reformierte Medien, Zürich